



# PRESSESPIEGEL

Stand November 2020

## INHALT

21. Januar 2020	Görlitzer Anzeiger	PRESSEMITTEILUNG
25. Januar 2020	Sächsische Zeitung	<b>Neujahrsempfang des Sechsstädtebundfestivals</b>
23. Juli 2020	Alles-Lausitz.de	TILL SCHOLTZ-KNOBLOCH <b>Ein Kommen und Gehen in Schlössern und am See</b>
30. Juli 2020	Alles-Lausitz.de	PRESSEMITTEILUNG <b>Kommen und Gehen im Sechsstädtebund</b>
13. August 2020	Sächsische Zeitung	SILVIA STENGEL <b>Zwei Koffer voller Elektronik und ein Klavier</b>
14. August 2020	MDR Klassik MDR Kultur MDR aktuell MDR 1 Radio Sachsen	GRIT KRAUSE <b>„Auftakt: Festival Kommen und Gehen“ (04:13 Min)</b>
17. August 2020	Serbske Nowiny	CHRISTINA MESCHGANG <b>Sorbische Musik mit anderem Blick</b>
19. August 2020	Sächsische Zeitung	SUSANNE SODAN <b>Tango im Tagebau</b>
25. August 2020	Serbske Nowiny	REDAKTION <b>Festiwal mjezynarodnje wuklinčat</b> <i>Kurzbericht zur Abschlussveranstaltung am 22.08.2020</i>
26. August 2020	Serbske Nowiny	CHRISTINA MESCHGANG <b>Sechsstädtebundfestival „Kommen und Gehen“ mit Cottbuser Beitrag</b>
27. August 2020	Serbske Nowiny	CORDULA RATAJCZAK <b>„Nětko nas chutnje bjeru“</b> (dt. „Sorbische Musik mit anderem Blick“)
25. September 2020	musikinsachsen.de	PRESSEMITTEILUNG <b>Das dritte „Kommen und Gehen“ - Das Sechsstädtebundfestival</b>

21./25. Januar 2020

**SÄCHSISCHE ZEITUNG, GÖRLITZER ANZEIGER** (PRESSEMITTEILUNG)

### **Neujahrsempfang des Sechsstädtebundfestivals**

Für Sonntag, den 26. Januar 2020, laden die Macher des Sechsstädtebundfestivals "Kommen und Gehen" zum Neujahrsempfang ins Haus Schminke in Löbau ein. Neben einem Rückblick auf das Festival 2019 und Gesprächen über die Veranstaltungsplanungen für den Sommer 2020 ist ein nicht ganz klassisches Konzert mit eigener musikalischer Ästhetik zu erleben.

#### **"Kommen und Gehen – Das Sechsstädtebundfestival!" startet musikalisch ins Jahr**

Die Musik kommt vom [Akkordeonduo con:trust](#), das im Jahr 2016 von Marius Staible und Daniel Roth gegründet wurde und bereits im Jahr darauf mehrere internationale Kammermusikpreise in Deutschland und Italien erhielt. Gemeinsam konzertieren die beiden in ganz Deutschland und nutzen das Instrument für die Vertonung nahezu jedes musikalischen Genres. Außerdem kombiniert das Duo seine Musik immer wieder mit anderen Kunstbereichen wie Bildende Kunst, Tanz, Schauspiel, Film und Fotografie. Marius Staible wurde 10.1997 in Halle (Saale) geboren. Seit seinem vierten Lebensjahr erhielt er Akkordeonunterricht an der Musik- und Kunstschule Jena. Er ist erster Bundespreisträger zahlreicher Wettbewerbe, so etwa bei "Jugend musiziert" und beim "Deutschen Akkordeon-Musikpreis". Seit 2013 komponiert Staible: Sein Werk "Unplugged" wurde bereits mit einem Sonderpreis beim "Wochenende der Sonderpreise WESPE 2016" und mit dem "Carl Müllerhartung Kompositionspreis" ausgezeichnet. Er ist Stipendiat bei "[Live Music Now](#)" der Yehudi Menuhin Stiftung in Thüringen und unterrichtet nun selbst Akkordeon an der Musik- und Kunstschule in Jena. Staible studiert seit Oktober 2016 an der Musikhochschule Franz Liszt Weimar.

Daniel Roth, geboren 1997 in Neunkirchen (Saar), entdeckte mit neun Jahren das Akkordeon für sich. Erste Preise konnte er beim Musikfestival der Stadt Ottweiler sowie bei "Jugend musiziert" auf Landes- und Bundesebene erringen. Es folgten weitere Auszeichnungen und Preise, so beim "Deutschen Akkordeon-Musikpreis". Der Musiker blickt auf eine rege Konzerttätigkeit in Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Italien und der Tschechischen Republik zurück. Seit 2017 ist er Stipendiat der "Live Music Now". Er erhielt 2018 außerdem auch das Deutschlandstipendium. Aktuell unterrichtet auch er Akkordeon an der Musik- und Kunstschule Jena und studiert an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.

#### **Das Programm für das Konzert in Löbau:**

1. Antonio Vivaldi - Concerto in d-Moll
2. Motion Trio X con:trust - Stars
3. con:trust - Rayos del sol
4. Shlomi Secunda - Bei mir bist du schön
5. Motion Trio - The Heart
6. Paul Desmond – Take Five
7. Gorka Hermosa - Anantango

23. Juli 2020

**ALLE-LAUSITZ.DE**

**TILL SCHOLTZ-KNOBLOCH: Ein Kommen und Gehen in Schlössern und am See**



Carolina Eyck und Konstantin Dupelius bei einem Konzert in Schloss Gröditz | Foto: Nico Gubsch

**Deutsch-Ossig / Königshain / Krobnitz / Hagenwerder.** Trotz Pandemie und Hygieneauflagen: Das Sechsstädtebundfestival „Kommen und Gehen“ findet vom 14. bis zum 22. August zum dritten Mal statt. Das haben die Veranstalter dieser Tage mitgeteilt. An bekannten und unbekanntem Spielstätten in der Gegend des historischen Sechsstädtebundes sind in dreizehn Veranstaltungen, zwei Produktionen und drei Workshops für Kinder und Jugendliche Musiker aus der Region und Gastkünstler zu erleben. Livestreams sowie die Verlagerung vieler Veranstaltungen unter freiem Himmel sind in diesem Jahr die Lösung.

„Laute, leise, verzerrte und klare Kompositionen treffen auf sich selbst! Originales trifft auf ‚Wieder‘-Komponiertes, Bekanntes auf Neues! Ein einmalig aufgestelltes Festival spielt mit sich selbst, Musik trifft auf Musik, immer neu! Gefängnisgitter werden zu Harfenklängen, Lauten zu Trichtern, Streichquartette zu Kaffeehausmusiken, Beethoven trägt Sicherheitsnadeln und Hölderlin Angst!“ fasst der Vorsitzende und künstlerische Leiter Hans Narva zentrale Ideen des Festivalprogramms zusammen.

Zu den Höhepunkten des Programms gehören die Schlosskonzerte am Sonntag, den 16. August. Drei Konzerte laden zur Entdeckung der ländlich-herrschaftlichen Kultur der Oberlausitz und gleichzeitig des Grenzbereichs von Klassik und Pop ein: Der Tag beginnt um 11.00 Uhr im Schloss Krobnitz bei Reichenbach mit dem Paranormal String Quartet, wird fortgesetzt im Schloss Gröditz, Weißenberg um 15.00 Uhr mit dem Ensemble Akrotesque (Akkordeon und Gesang), bevor Konstantin Dupelius und Benedikt ter Braak den Tag um 19.30 Uhr unter freiem Himmel am Barockschloss Königshain mit Beethoven zu vier Händen in Originalfassung und elektronisch rekonstruiert

beschließen. Die Halbzeit des Festivals wird am 18. August mit einem „Electric Tango Ballroom“ open air vor der rostig-futuristischen Kulisse des Tagebaubaggers in Hagenwerder begangen.

Am 22. August treffen sich zum Abschluss des Festivals ab 16.00 Uhr auf mehreren Bühnen in Deutsch-Ossig am Berzdorfer See open air Künstler aus vielen künstlerischen Himmelsrichtungen. Ein musikalischer Geburtstagsgruß wird nach Lauban (Luban) geschickt, das Duo Evan lädt zum Träumen ein und Julia Malik und Jaroslav Rudis holen das gesprochene Wort auf die Bühne. Mit Carolina Eyck und Ensemble sowie der OMG Schubert (Konstantin Dupelius und Justus Wilken) stehen zwei Formationen auf dem Programm, die bereits am Anfang ihrer noch jungen Karriere auf einzigartige Weise die Grenzen der Musik in alle Richtungen ausgedehnt haben. Die Bild- und Lichtkulisse zur Musik gestaltet das Kollektiv Antikomplex aus Prag. Zur Reduzierung der Kontaktmomente wird es in diesem Jahr keinen Kartenverkauf an den Veranstaltungsorten geben. Für alle Veranstaltungen (mit Ausnahme der Veranstaltungen in der Rabryka in Görlitz am 15. August) sind unabhängig von Eintrittspreis Karten online im Vorverkauf zu erwerben oder zu reservieren unter [tickets.kommenundgehen.org](https://tickets.kommenundgehen.org).

30. Juli 2020

**ALLES-LAUSITZ.DE** (PRESSEMITTEILUNG)

### **Kommen und Gehen im Sechsstädtebund**

[www.alles-lausitz.de/kommen-und-gehen-im-sechsstaedtebund.html](http://www.alles-lausitz.de/kommen-und-gehen-im-sechsstaedtebund.html)



Das Blind Mass Orchestra gestaltete 2019 das Abschlusskonzert des Sechsstädtebundfestivals in der Region. Foto: Karoline Bravo

**Region.** Trotz Virus-Pandemie und Hygieneauflagen: „Kommen und Gehen“ – Das Sechsstädtebundfestival – findet vom 14. bis zum 22. August zum dritten Mal statt. An bekannten und unbekanntem Spielstätten in der Gegend des historischen Sechsstädtebundes sind in dreizehn Veranstaltungen, zwei Produktionen und drei Workshops für Kinder und Jugendliche Musiker aus der Region und Gastkünstler zu erleben.

Die Programme gehen von Themen, Orten und Persönlichkeiten der Region aus und erkunden sie in der Begegnung unterschiedlicher musikalischer Stile und Künstler:innen. Livestreams sowie die Verlagerung vieler Veranstaltungen unter freiem Himmel laden zu spannenden und entspannten Konzertbesuchen ein: zuhause oder direkt vor Ort.

Zu den Höhepunkten des Programms gehören nach der Eröffnung am 14. August, 19.30 Uhr, mit traditionell gesungenen und modern adaptierten sorbischen Liedern in der Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen in Kamenz die Schlosskonzerte am 16. August. Drei Konzerte laden zur Entdeckung der ländlich-herrschaftlichen Kultur der Oberlausitz und gleichzeitig des Grenzbereichs von Klassik und Pop ein: Der Tag beginnt im Schloss Krobnitz, Reichenbach/OL (11 Uhr) mit dem Paranormal String Quartet, wird fortgesetzt im Schloss Gröditz, Weißenberg (15 Uhr) mit dem Ensemble Akrotesque (Akkordeon und Gesang), bevor Konstantin Dupelius und Benedikt ter Braak den Tag um 19.30 Uhr open air am Barockschloss Königshain mit Beethoven zu vier Händen in Originalfassung und elektronisch rekonstruiert beschließen.

Die Halbzeit des Festivals wird am 18. August mit einem „Electric Tango Ballroom“ open air vor der rostig-futuristischen Kulisse eines Tagebaubaggers im Informationszentrum „Berzdorfer See“ in Hagenwerder begangen.

Am 22. August treffen sich zum Abschluss des Festivals ab 16 Uhr auf mehreren Bühnen in Deutsch-Ossig am Berzdorfer See open air-Künstler aus vielen künstlerischen Himmelsrichtungen. Das Duo Evan lädt zum Träumen ein und Julia Malik und Jaroslav Rudiš holen das gesprochene Wort auf die Bühne. Mit Carolina Eyck und Ensemble sowie der OMG Schubert (Konstantin Dupelius und Justus Wilken) stehen zwei Formationen auf dem Programm, die bereits am Anfang ihrer noch jungen Karriere auf einzigartige Weise die Grenzen der Musik in alle Richtungen ausgedehnt haben. Die Bild- und Lichtkulisse zur Musik gestaltet das Kollektiv Antikomplex aus Prag.

Zu erleben sind zwischen dem 14. und dem 22. August außerdem SPARK – Die klassische Band, Kai Schumacher (Klavier), das Akkordeon-Duo con:trust, Tango Misterio, Narvas schöne Felder, Soundsystem Schönfisch und weitere Künstler aus Deutschland, Polen und Tschechien.

Für alle Veranstaltungen (mit Ausnahme der Veranstaltungen in der Rabryka in Görlitz am 15. August) sind unabhängig von Eintrittspreis Karten online im Vorverkauf zu erwerben oder zu reservieren unter [tickets.kommenundgehen.org](https://tickets.kommenundgehen.org). Weiterführende Informationen: [www.kommenundgehen.org](https://www.kommenundgehen.org). Dort werden auch die zahlreichen Förderer benannt.

13. August 2020

**SÄCHSISCHE ZEITUNG**

**SILVIA STENDEL: Zwei Koffer voller Elektronik und ein Klavier**

## Zwei Koffer voller Elektronik und ein Klavier

Der Musiker Konstantin Dupelius bereichert das Festival „Kommen und Gehen“ vom 14. bis 22. August in der Oberlausitz.

VON SILVIA STENDEL

Weiße Hemd und Turnschuhe, typisch für Konstantin Dupelius, so ist er schon zweimal im Haus Schminke in Löbau aufgetreten. Der 30-jährige spielt Klavier wie Beethoven am Flügel und mixt gern elektronische Klänge dazu. Damit passt er gut ins Oberlausitzer Sechsstädtefestival „Kommen und Gehen“, das Klassik und Pop verbindet und mit besonderen Konzerten auch junge Leute begeistern möchte. Beim dritten Festival vom 14. bis 22. August reicht das Programm von der sorbischen Serenade in der Klosterkirche in Kamenz über Tango am Tagebaubagger bis zu einer Strandparty am Berzdorfer See. Zwei Koffer braucht Dupelius für seine Elektronik: Laptop, Kopfhörer, natürlich

jede Menge Kabel“. Über ein Mikrofon „schleust“ er die Klaviermusik ein, um sie am Synthesizer weiterzuentwickeln, zu vertonen oder orchestral zu stapeln, sagt er. „Ich nutze die Elektronik als Orchester“. So arrangiert er live ein Stück wie bei einer Kammerbesetzung. Dupelius lebt genauso die Klassik, studierte Klavier, Jazz-Klavier und Musikpädagogik in Freiburg. Der Pianist stammt aus Baden-Württemberg, lebt jetzt in Berlin und hat über den Festivalleiter Hans Narva die Oberlausitz geschätzt gelernt: „Sie ist experimentierfreudig, offen, kreativ, das fasziniert mich.“ Gerade war er noch bei den Salzburger Festspielen, wo die Jugendoper „1.000 Kränze“ Premiere hatte, für die er mit dem Geiger und Komponisten Gustavo Strauß die Musik komponierte. Nun probt er für die Oberlausitz, auch für das Aufkonzert in Kamenz unter dem Motto „Wenn die Musik aufspielt, vergehen tausend Schmerzen“. Profi- und Nachwuchsmusiker aus der Region und dem übrigen Bundesgebiet wollen das sorbische Liedgut würdigen und gleichzeitig neue stilistische

Impulse mitbringen. Als Bassist ist Hans Narva dabei, der auch in Berlin lebt, aber bereits vor der Wende oft in der Oberlausitz war. Er hat die Band Herbst in Peking mitgebracht, die 1987 ihr erstes Konzert in Großhennersdorf gab. Dupelius findet sorbische Musik „total spannend“. Er hat auch Slowistik studiert und ein großes Faible für slawische Kultur, erzählt er. Er freut sich, nun direkt in einen Austausch zu kommen. „Bisher kannte ich die Kultur und Sprache ja mehr oder weniger nur aus dem Studium.“ Mit einer ungewöhnlichen Musikerin mit sorbischen Wurzeln ist er bereits aufgetreten: Carolina Eyck, die das Theremin spielt, ein elektronisches Instrument, mit dem berührungslös Töne erzeugt werden.

Das 2020er-Festival berret Dupelius als Dramaturg. Worauf er sich am meisten freut? „Auf die ganze Atmosphäre“, antwortet er. „Jedes Konzert hat was Eigenes.“ Selbst spielt er am 16. August wieder im Barockschloss in Königshain bei Görlitz, dort mit Benedikt ter Braak vierhändig an Klavier. Werke von Beethoven im Original

und elektronisch neu komponiert. An diesem Tag sind noch zwei Schlosskonzerte in Grödlitz und Krobnitz im Programm, die alle mit einer Kombi-Karte für 25 Euro besucht werden können. Ein einzelnes Schlosskonzert kostet zehn Euro, wie die meisten Konzerte des Festivals.

Beim „Electric Tango Ballroom“ vor der rostig-futuristischen Kulisse eines Tagebaubaggers in Hagenwörden am 18. August tritt Dupelius nicht selber auf, will aber unbedingt dabei sein. Zu den Künstlern in diesem Konzert zählt sein Salzburger-Mitspieler Gustavo Strauß, diesmal als Geiger im Paranormal String Quartet, und das Lausitzer Ensemble „Tango Misterio“. Bei der Strandparty in Deutsch-Ossig am Berzdorfer See zum Abschluss des Festivals ist Dupelius wieder als Musiker im Einsatz, diesmal mit seinem Duo OMC. Schubert, genauso Carolina Eyck. Für diese Veranstaltung wird nicht nur Musik auf drei Bühnen angekündigt, sondern auch der ischestsche Autor Jaroslav Rudis. Das Festival hat von Anfang an grenzübergreifend gewirkt, sein Name bezieht sich auf den Sechsstäd-



Konstantin Dupelius auf dem Zittauer Marktplatz.  
Foto: Nico Gabsch

te rebund von 1346 bis 1815 zwischen Bautzen, Kamenz, Löbau, Zittau, Görlitz und dem damaligen Lauban, das heutige Luban in Polen. Es gibt zahlreiche Förderer und das ist auch Dupelius wichtig. Kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche wie ein Sommerläserecamp und den Kurs „Lieder bewegen“.

17. August 2020

## **SERBSKE NOWINY online**

### **CHRISTINA MESCHGANG Sorbische Musik mit anderem Blick**

Das Sechsstädtebund-Festival „Kommen und Gehen“, hauptsächlich vom Freistaat Sachsen und der Stiftung für das sorbische Volk gefördert, ist ein vielschichtiges Musikevent, verbindend die Oberlausitz mit ihren Nachbarregionen, welches gegenwärtig das dritte Mal durchgeführt wird. Die erste von insgesamt sechzehn Veranstaltungen fand am vergangenen Freitagabend in Kamenz statt.

In der ehemaligen „Sorbischen Kirche“, der Klosterkirche St. Anna konzertierten zusammen mit dem bekannten niedersorbischen Sänger und Dirigent Gerald Schön das Jugend-Vocalensemble Studnja (der Brunnen) sowie neue Musikformate vorstellende Künstler aus Berlin und Brandenburg. Mit dem Initiator und 1. Vorsitzenden dieser Festivalidee, dem Gitarristen und Bassisten Hans Narva, wie auch mit dem Pianisten und Komponisten Konstantin Dupelius und der Akkordeonistin Susanne Stock stellten sie weitere alternative Formen und Inhalte musikalischer Präsentation auf eigenwillige Weise vor.

So wurde in dieser „Sorbischen Serenade“ mit dem Titel „Wenn die Musik aufspielt, vergehen tausend Schmerzen“ ein anderer Blick auf so manche Ausgrabung aus der Smolerschen Liedsammlung und auf manch einen noch nicht gänzlich vergessenen und unterdessen eher wieder aktuellen sorbischen Schlager aus den Nachkriegsjahren geboten. Die Strophen des geselligen Liedes „Na Kolasu“ (Auf dem Rad) von Jan-Paul Nagel klangen sehr frisch, aber auch sein Lied „Na łuce kwiśo...“ (Auf der Wiese die Blume) erfuhr erneut Interesse. „Moja lubość jo seń“ (Meine Liebe ist ein Traum) aus der Feder von Ludwig Kola stammt ebenfalls aus einer Zeit, auf die sich die heutige Unterhaltungsmusik gern wieder besinnt. Aber auch bearbeitete Lieder von Jan Thiemann, Detlef Kobjela und Jan Bulank stammen aus dieser Zeit. Der Name Křesćan „James“ Młynk (Christian „James“ Müller) und sein „Mam dušu wjesołu“ (Ich habe eine fröhliche Seele) durfte in diesem Zusammenhang nicht fehlen, und auch Beno Njekela war mit „Wejsny wjacor“ (Dörflicher Abend) gut vertreten.

Manches hat ebenfalls Oksana Weingardt-Schön für die Neuinterpretation sorbischer Volkslieder bearbeitet, auch der Name von Frank Kosyk erschien mehrere Male im Programm. In der Zukunft aber darf man noch so einiges von Konstantin Dupelius erwarten. Er überzeugte an diesem Abend nicht nur als ausgebildeter Pianist, sondern bereicherte die Sorbische Serenade, auch elektronisches Instrumentarium verwendend, gleich mit vier Titeln auf moderne und sehr wirkungsvolle Weise.

Weil in Kamenz sonst das Angebot sorbischer Kultur eher spärlich ist, wirkte dieser Abend mit Gästen aus der Niederlausitz eher exotisch. Aber genau das gehört zur Programmatik des Festivals „Kommen und Gehen“: Zusätzliche Räume für neue musikalische Formen gewinnen und gleichzeitig für Neuentdeckungen wie das Bewahrenswerte neue Publikumskreise begeistern.

Wenn am Samstag, 22. August die bekannte sorbische Thereministin Carolina Eyck zusammen mit herausragenden, teilweise ausländischen Künstlern bei der Strandparty am Berzdorfer See unweit der ehemaligen Kohlegebiete hinter Löbau in der Nachbarschaft zu Polen und der deutsch-polnischen Grenze, auftritt, endet die 3. Ausgabe dieses oberlausitzer Festivals, sicherlich als Konzertreihler großer Klasse, welche würdig ist, dass man sie erlebt.

[Übersetzung: Jan Bilk]

19. August 2020

**SÄCHSISCHE ZEITUNG**

SUSANNE SODAN: **Tango im Tagebau.**

Eines der Konzerte des Sechsstädtebundfestivals spielte auf einer besonders auffälligen Bühne.



Zumindest die Künstler konnten gut Abstand halten. Sie standen nicht nur auf der Bühne vor dem riesigen Schaufelradbagger in Hagenwerder, sondern etwa auch auf dem Fahrwerk. Der Bagger selbst ist in buntes Licht getaucht. Dienstagabend am Berzdorfer See: Tagebau trifft auf Tango.

An und auf dem Schaufelradbagger, eine Erinnerung an die Berzdorfer Grube, fand ein Konzert des Sechsstädtebundfestivals "Kommen und Gehen" statt. Unter dem Motto "Electric Tango Ballroom" spielten das Paranormal String Quartet, Tango Misterio und das Duo Narvas schöne Felder auf Bühne und Bagger.

Nicht alle Zuschauer waren direkt vor Ort: Wie die anderen Konzerte des Sechsstädtebundfestivals wurde auch dieses im Livestream übertragen. Das Festival findet zum dritten Mal statt. Nach den ersten coronabedingten Erschütterungen der Kulturszene im März und April, haben die Organisatoren das Festival an die aktuellen Bedingungen für kulturelle Veranstaltungen angepasst - zum Beispiel mit dem Livestream. Viele Veranstaltungen wurden unter freiem Himmel verlagert, schreibt der Förderverein Kommen und Gehen auf seiner Website. Bei einigen Konzerten ist die Gästezahl begrenzt.

Insgesamt finden drei Workshops und 15 Veranstaltungen statt, darunter in der Stadtbibliothek Löbau, der Gedenkstätte Bautzen, dem Klosterhof Zittau. Am Sonnabend endet das Festival mit einer Strandparty aus Musik und Lesungen am Seeufer von Deutsch Ossig. Erwartet werden unter anderem die Schauspielerin Julia Malik, Pianist Jerzy Owczarz, Autor Jaroslav Rudis oder auch das Duo OMG Schubert. Dahinter verbergen sich Justus Wilcken und Konstantin Dupelius, die Franz Schubert neu interpretieren.

25. August 2020

## SERBSKE NOWINY

REDAKTION **Festiwal mjezynarodnje wuklinčať**



Wulki, wjelestronski kulturny swjedzeń tworješe wjeršk a zdobom zakónčenje lětušeho hudźbneho festi-wala šesćiměstow „Přińć a woteńć“. Minjenu sobotu zahudži w Zhorjelskej chłódźerni – planowana party na přibrjohu Bartonoskeho jězora (Berzdorfer See) njewěsteho wjedra dla móžna njebě – mjez druhim serbska tereministka Carolina Eyckec zhromadnje z łužisko-pólskim smyčkowym kwartetom Scharwenka. Mjez popoždno a wječor wobrubjacymi hudźbnikami běchu dale na přikład Jerzy Owczarz, Christian Kühne a Samuel Wagner. Nimo toho čitaštaj Julia Malik a Jaroslav Rudiš wujimki ze swojeju aktualneju romanow kaž tež krótkoprozu.

Ein großes, vielseitiges Kulturfest bildete den Höhepunkt und zugleich Abschluss des diesjährigen Festivals „Kommen und Gehen“. Vergangenen Samstag musizierten im Görlitzer Kühlhaus – die geplante Strandparty am Berzdorfer See war wegen des unsicheren Wetters nicht möglich – u.a. die sorbische Thereministin Carolina Eyck zusammen mit dem lausitz-polnischen Streichquartett Scharwenka. Weitere am Nachmittag und Abend auftretende Künstler waren z.B. Jerzy Owczarz, Christian Kühne und Samuel Wagner. Außerdem lasen Julia Malik und Jaroslav Rudiš Ausschnitte aus ihren aktuellen Romanen sowie Kurzprosa.

26. August 2020

## **SERBSKE NOWINY**

### **CHRISTINA MESCHGANG Sechsstädtebundfestival „Kommen und Gehen“ mit Cottbuser Beitrag**

In Kamenz wird nicht sehr oft sorbische Musikkultur dargeboten. Doch die Initiatoren des Sechsstädtebundfestivals „Kommen & Gehen“, die in diesem Jahr zum dritten Male Veranstaltungen an den verschiedensten, zum Teil ungewöhnlichen Orten in der Oberlausitz durchführen, haben auch Berufs- und Laienkünstler aus Cottbus und Berlin eingeladen, die sorbische Musik aufgeführt haben. Veranstaltungsort war die Klosterkirche mit Sakralmuseum St. Annen in der ehemaligen Kreisstadt. Passend war diese Ortswahl allemal, denn schließlich gehörte Kamenz zum historischen Sechsstädtebund und die altherwürdige Kirche der Franziskaner diente nach der Aufhebung des Klosters bis in die 1920er-Jahre den evangelischen Sorben der Stadt und der umliegenden Dörfer für gottesdienstliche Zwecke.

Nunmehr fand in dieser ehemaligen „Wendischen Kirche“ am Freitag, dem 14. August, unter dem niedersorbischen Titel „Gaž muzika zagrajo, towzent bół nam zažyjo“ (Wenn Musik aufspielt, tausend Schmerzen uns vergehn) eine sorbische Serenade statt. Warum aber erklang die Vokalmusik in Niedersorbisch?

Der Cottbuser Solosänger und Dirigent Gerald Schön vereinigt ehemalige Mitglieder des Chores des dortigen niedersorbischen Gymnasiums im Jugendvokalensemble „Studnja“, das insbesondere sorbische/wendische Musik pflegt. Dabei schöpft er als musikalischer Leiter aus authentischen historischen Quellen, die eine zeitgemäße Bearbeitung finden. Außerdem greift er vielfach Titel aus der neueren Unterhaltungsmusik auf, damit so mancher einstmals beliebte Schlager nicht in Vergessenheit gerät. So hat Oksana Weingardt für beliebte Volksweisen wie „Stoj ta lipa“, „Měj ty dobru nóc“ und „Sykorka a roža“ klangschöne neue Sätze verfasst. Aber auch andere bekannte Komponisten wie Jan Bulang, Jan Paul Nagel, Detlef Kobjela und Jan Thiemann waren im Programm vertreten. Wer aber denkt beim Schlagwort „alte Schlager“ nicht an Benno Nikolaides, Ludwig Kahle oder den legendären Christian „James“ Müller? Jedoch fielen besonders zwei neue Namen mit anderen Titeln auf, deren Bearbeitungen aufhorchen ließen: Frank Kosyk und Konstantin Dupelius. Es ist also auch jetzt in der Niederlausitz weiterhin einiges in Bewegung, das das sorbische/wendische Volksmelodieerbe schöpferisch weiterentwickelt.

Als Instrumentalisten konnten die in Berlin und im Land Brandenburg ansässigen, vielseitig aufgestellten Musiker Konstantin Dupelius (Klavier und Elektronik), Susanne Stock (Akkordeon) und Hans Narva (Bass) gewonnen werden. Auch sie brachten so manchen neuen und zugleich erfrischenden Aspekt ins Programm, der die moderne Aufarbeitung des sorbischen musikalischen Volkskunstschaffens um einiges bereichert.

27. August 2020

## SERBSKE NOWINY

CORDULA RATAJCZAK „Nětko nas chutnje bjeru“ (dt. „Jetzt werden wir ernstgenommen“)

### ROZMOŁWA

## „Nětko nas chutnje bjeru“

Mjeztym třeći festiwal šesćiměstow „Přińć a woteńć“ je so minjenu sobotu zakončił. Cordula Ratajczakowa je so z iniciatorom a 1. předsydu festiwala Hansom Narvu rozmołwjała.

#### Kak wupada Waš facit festiwala?

■ **H. Narva:** Principielnje móžeš rjec, zo ludžo festiwal jara derje přiwzachu. Mam začuće, zo nas nětko w mjeztym třećeje festiwalnej sezonje chutnje bjeru, zo njejsmy hižo žana jednodnjowska muška, ale zo ludžo spóznaja, zo serioznje a do přichoda so orientuju w Hornjej Lužicy džělamy. Tež kooperacije su so zesylnili, smy je tež rozšěrili. Mějachmy najebeć koronakrizu wjace króć wupředate koncerty. Pandemije dla su městna wobmjewowane byli, njebě žadyn koncert z wjace hač 80 přihladowarjami. To je wjezo k wěstemu posmjeńšenju poskitka wjeđdo.

#### Kak hladaće na kwalitu lětušeho festiwala?

■ **H. Narva:** Njewěm, hač hodži so prajić, zo je so kwalita programa přirunuju z lońšim polěpsila, to tež wumělcam napřečo sprawne bylo njeby. Smy na to džiwali, zo mjezynarodni wumělcy sobu skutkują a zo skićimy tež aktualne programy. Wothlós wumělcow bě přewšo dobry. Někotři su samo dlěje wostali, dokelž je so jim tak derje spodobato.

#### Sće nowe formaty wuspytali?

■ **H. Narva:** Nowy bě rozmołwny salon „Wróćo do přichoda ... Rěčeće sobu!“. Tam smy na jednym boku z hudźbu džěłali, na tamnym boku su hosćo šansu měli, so wuprajić. Tónle format mamy za jara dobry a to hodži so tež wutwarić. Chcemy syć w Hornjej Lužicy zesylnić a kulturnu mnohotnosć do wědomja zwołać. K tomu słuša wumělski diskurs ze serbskimi wumělcami a nadregionalnymi hosćimi kaž tež zapřijeć přeca a nadźije direktnje so wobdžělacych. Smy livestream produkowali, z kotrymž smy dobru rezonancu žnjeli, druhdy samo žortnu. Tak je so bywši profesor harfenistki telefonisce přizjewil a jej polchutnje prajił, zo móhla hišće rjeńšo hrać. Telewizny sćelak Oberlausitz TV chce hišće wšelakore koncerty wusylać a je tež w mediatece spřistupnić.

#### Što planujeće za klětuši festiwal?

■ **H. Narva:** Klětu zhladujemy na 1700 lět židowskeho žiwjenja w Němskej, tuž budu židowscy wumělcy w šesćiměstach naše čěžišćo. *Wutrobny džak!*

### „Jetzt werden wir ernst genommen“

Das unterdessen 3. Sechsstädtebund-Festival „Kommen und Gehen“ ist am vergangenen Samstag zu Ende gegangen. Cordula Ratajczak hat sich mit dem Initiator und 1. Vorsitzenden des Festivals, Hans Narva, unterhalten.

#### Wie sieht ihr Fazit des Festivals aus?

H. Narva: Prinzipiell kann man sagen, dass die Menschen das Festival sehr gut angenommen haben. Ich habe das Gefühl, dass man uns nun in der 3. Festivalsaison ernst nimmt, dass wir keine Eintagsfliege sind, sondern dass die Menschen erkennen, dass wir seriös und in die Zukunft sich orientierend in der Oberlausitz arbeiten. Auch die Kooperationen wurden gefestigt, und wir haben sie erweitert. Wir hatten trotz der Corona-Krise mehrere Male ausverkaufte Konzerte. Wegen der Pandemie war die Zahl der Besucher begrenzt, bei keinem Konzert konnten mehr als 80 Zuschauer dabei sein. Das hat natürlich zu einer gewissen Verkleinerung des Angebots geführt.

#### Wie sehen Sie auf die Qualität des diesjährigen Festivals?

H. Narva: Ich weiß nicht, ob man sagen kann, dass sich die Qualität des Programm im Vergleich zum Letztjährigen verbessert hat, das wäre den Künstlern gegenüber auch nicht gerecht. Wir haben darauf geachtet, dass auch internationale Künstler mitwirken und dass wir auch aktuelle Programme bieten. Das Echo der Künstler war überaus gut. Einige von ihnen sind sogar länger geblieben, weil es ihnen so gefallen hat.

#### Haben Sie neue Formate ausprobiert?

H. Narva: Neu war der musikalische Gesprächssalon „Zurück in die Zukunft...Redet mit!“. Dort haben wir einerseits mit Musik gearbeitet, andererseits hatten die Gäste die Chance sich zu äußern. Dieses Format halten wir für sehr gut und es lässt sich noch ausbauen. Wir möchten das Netzwerk in der Oberlausitz stärken und die kulturelle Vielfalt ins Gedächtnis rufen. Dazu gehört ein künstlerischer Diskurs mit sorbischen Künstlern und überregionalen Gästen wie auch die Einbeziehung der Wünsche und Hoffnungen der unmittelbar Beteiligten. Wir haben einen Livestream produziert, mit welchem wir eine gute Resonanz erreicht haben, manchmal sogar in lustiger Art. So hat sich der ehemalige Professor unserer Harfenistin telefonisch gemeldet und ihr scherzhaft gesagt, sie könnte noch besser spielen. Der Kanal Oberlausitz TV will noch verschiedene Konzerte ausstrahlen und diese auch in die Mediathek stellen.

#### Was planen Sie für das Festival im kommenden Jahr?

H. Narva: Im nächsten Jahr schauen wir auf 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland. So werden jüdische Künstler des Sechsstädtebundes unser Schwerpunkt. *Herzlichen Dank!*

[Übersetzung: Jan Bilk]

25. September 2020

**MUSIKINSACHSEN.DE** (PRESSEMITTEILUNG)

### **Das dritte »Kommen und Gehen« – Das Sechsstädtebundfestival!**

Erfolgreiche Produktionen und Konzerte und erfreuliche Besucherentwicklung: das Festival zieht positive Bilanz

Zwischen dem 14. und dem 22. August belebte das »[Kommen und Gehen](#)« - [Das Sechsstädtebundfestival](#) in seiner dritten Auflage zwölf Veranstaltungsorte in der Oberlausitz. Nach coronabedingten Anpassung der Veranstaltungskonzepte im Frühsommer konnte ein facettenreiches Programm realisiert werden, lediglich zwei Jugendworkshops mussten auf die Osterferien 2021 verschoben werden.

Die Veranstalter ziehen eine positive Bilanz: Trotz recht kurzfristiger Einführung eines Online-Ticketverkaufs und den umfangreichen Hygienemaßnahmen an den Veranstaltungsorten war die Publikumsresonanz gut: »Viermal waren wir ausverkauft: denn in diesem Jahr gab es keine Möglichkeit, Extra-Stühle aufzustellen«, berichtet der künstlerische Leiter Hans Narva: »Auch an den Konzerttagen, an denen das Wetter nicht ‚mitgespielt‘ hat, waren unsere Veranstaltungen gut besucht: Das Eröffnungskonzert mit Bearbeitungen sorbischer Lieder in der Klosterkirche St. Annen in Kamenz sowie die eigentlich in Deutsch-Ossig geplante und dann kurzfristig ins Kühlhaus verschobene ‚Strandparty‘ zum Abschluss zogen auch kurzfristig Gäste aus der jeweiligen Stadt an. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr eine lebendige Mischung aus Zuhörer:innen, die das erste Mal eine unserer Veranstaltungen besuchten, und solchen, die extra für das Festival in die Region gekommen sind, erreichen konnten.« Insgesamt wurden 560 Besucher:innen gezählt, das entspricht rund 70% der summierten Maximalkapazität, die unter den Auflagen im August hätte erreicht werden können. »Neben der positiven Publikumsrückmeldung sind wir besonders beglückt von dem Zuspruch, den wir besonders in diesem Jahr von den Künstler:innen erhalten haben«, meint Vorstandsmitglied Frank Rischer. Seit Mai habe man in engem Austausch gestanden, um ein Festivalprogramm zu realisieren, das sowohl den künstlerischen Ansprüchen als auch dem Sicherheitsbedürfnis von allen Beteiligten genügen konnte. »So ist ein Gefühl einer gemeinsamen, künstlerischen und organisatorischen Leistung zwischen den Musiker:innen und dem Festivalteam entstanden, das ein zentrales Anliegen unseres Festivals unterstreicht: Wir wollen ein Podium für Experimente und Wagnis in und mit der klassischen Musik darstellen – da muss man auch bei den Konzertformaten unkonventionelle Wege gehen.«

Dieser Weg soll im Jahr 2021 fortgesetzt werden. »Im nächsten Jahr haben wir zwei große inhaltliche Schwerpunkte: Selbstverständlich widmen wir uns dem 675. Jubiläum der Gründung des Sechsstädtebundes im Jahr 1346. Außerdem haben wir eine Veranstaltungsreihe zum Festjahr »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« initiiert, die im Jahresverlauf mit vielen Kooperationspartnern Schlaglichter auf jüdische (Musik-)Kultur besonders in der Oberlausitz werden wird. Und wir hoffen sehr, dass wir dann auch wieder in Polen und Tschechien mit unserem Programm präsent sein können: das war in diesem Jahr nur in kleinem Rahmen oder digital möglich«, fasst Hans Narva zusammen.

Das »Kommen und Gehen« - Das Sechsstädtebundfestival! wird im Jahr 2020 gefördert vom Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Landesdirektion Sachsen, der Bundeszentrale für politische Bildung, der Initiative »Musik für alle« im Förderprogramm »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung«, der Stiftung für das sorbische Volk, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, dem deutsch-tschechischen Zukunftsfond, dem VIA REGIA Begegnungsraum Landesverband Sachsen e.V., den Partnerschaften für Demokratie der Stadt Zittau und der Stadt Görlitz sowie der Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien und den Städten Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau, Luban und Zittau sowie dem Landkreis Görlitz. Es steht unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und wird unterstützt vom Sächsischen Musikrat.